

## LIA 231

---

**Fundumstände:** Epirus; Amantia – Ploçë/Vlorë, vermauert, sekundär in einer Brunnenfassung wiederverwendet

**Verbleib:** Ploçë, im Gelände

**Inscriptentyp:** Stiftungsurkunde

**Inscriptenträger:** Kalkstein, Platte?

**Maße:** H: 30.5 cm x B: 113 cm x T: - cm; Buchstaben: - cm

### Editionen:

C. Patsch, Das Sandschak Berat in Albanien (Wien 1904) 37, 199–200; Fig. 180.

L.M. Ugolini, Albania Antica I. Recherche Archeologique (Roma - Milano 1927) 197–198, Nr. 19; Tav. CI, Fig. 123.

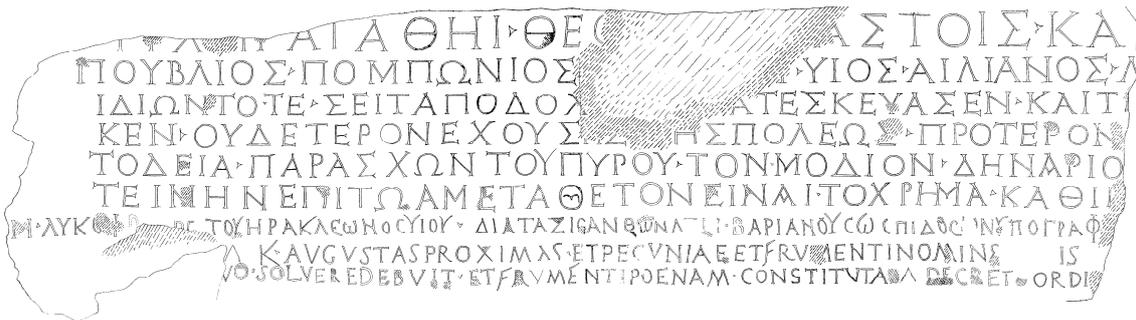
S. Anamali - H. Ceka - É. Deniaux, Corpus des inscriptions latines d'Albanie (Rome 2009) 165–166, Nr. 218; Zeichnung; Foto.

V. Bereti - F. Quantin - P. Cabanes, REA 113/1, 2011, 27–28, Nr. 15; Figure 11.

R. Haensch, Tyche 27, 2012 (im Druck).



Bereti - Quantin - Cabanes 2011



ÖAI (Vorlage für Patsch 1904)

**Lesung:**

τύχηι ἀγαθῆι • θεο[ῖς Σεβ]αστοῖς • κα[ί ---] | Πούβλιος • Πομπώνιος [Πουβλί]ο • υἱός • Αἰλιανός • λ[--- ἐκ τῶν] | ἰδίων τό • τε • σειταποδοχ[εῖον κ]ατεσκεύασεν • καὶ τ[ὴν --- ἀνέθη]|κεν • οὐδέτερον ἐχούσης [τ]ῆς πόλεως • πρότερον. [ἐν δὲ τῇ σει]|τοδεῖα • παρασχών τοῦ πυροῦ • τόν • μόδιον • δηναρίο[ις ---] | τειμὴν ἐπὶ τῶ ἀμετάθετον εἶναι • τὸ χρῆμα • καθι[---?]

Π • Λυκό[φρον?]ος τοῦ Ἡρακλέωνος υἱοῦ • διάταξις ANΘWNA+++ Βαριανου Σώσπιδος +N ὑπογραφ[---]

[---] k(alendas) • Augustas proximas • et pecuniae et • frumenti nomine [---]IS(?) | [---]uo • solvere debuit • et frumenti poenam • constitutam decreto ordi[nis ---]

**Bisherige Lesungen:**

... K(alendas) Augustas proximas et pecuniae et frumenti nomine ...tisi / ...uo solvere debuit et frumenti poenam constituta[m de]cret[o] ordi[nis... (Ugolini 1927)

...] (ante) k(alendas) Augustas proximas et pecunias et frumenti nomine [...]tie / [...]no soluere debuit et frumenti poenam constituta[m] decret[o] ordi[nis... (Anamali - Ceka - Deniaux 2009)

**Kommentar:**

Bruchstück einer querrrechteckigen Kalksteinplatte, die oben und rechts abgeschlagen wurde. Ihre Oberfläche ist stark bestoßen und verwaschen. Insbesondere die drei letzten Zeilen der bilinguen Inschrift sind nach der Beschreibung bei Patsch 1904 und dem im ÖAI in Wien aufbewahrten Abklatsch nur schwach lesbar.

Die zunächst griechischsprachige Inschrift leitet mit dem Wunsch für ein gutes Gelingen ein. Beschrieben ist die Stiftung eines öffentlichen Getreidespeichers durch Publius Pomponius Aelianus, Sohn eines Publius. Er läßt aus eigenen Mitteln in der Stadt, wo es zuvor keinen entsprechenden Bau gab, einen Speicher und einen zweiten, nicht mehr zu ermittelnden Bau errichten. Bei einer Getreideknappheit sorgte er für Getreide zu einem festen bestimmten Preis von Denaren pro Modius. Schließlich wurde etwas getan, damit ein Geldfonds unveränderlich blieb – wohl eher im Hinblick auf seine Verwendung als eine Höhe.

In kleineren Buchstaben und durch einen vorgezogenen Zeilenbeginn markiert, schließt die Nennung eines Lykophon (?), Sohn eines Herakleion, an. In der betreffenden Zeile scheint eine Anordnung und etwas Unterschriebenes oder eher unten Angefügtes erwähnt worden zu sein.

In lateinischer Amtssprache folgt die Anordnung, daß bis zum nächsten ersten August etwas geschehen solle. Jemand hat einen Betrag zu zahlen gehabt, und eine Strafgebühr im Zusammenhang mit Getreide war durch einen Stadtratsbeschluß festgelegt worden.

Für die Sprachwahl fehlen sowohl im Griechischen (z. B. *σειταποδοχ[εῖον]*) wie im Lateinischen entsprechende Beispiele (zur Kombination *frumentum* und *pecunia* vgl. nur CIL II<sup>2</sup> 5, 1330 = AE 1997, 836, Oducia). Die Inschrift liefert ein Beispiel dafür, daß entgegen G. Rickman, *Roman Granaries and Store Buildings* (Cambridge 1971) 183, wonach alle Speicher in öffentlicher oder kaiserlicher Hand waren, auch noch in der hohen Kaiserzeit öffentliche horrea privat gestiftet und in städtischer Regie verwaltet wurden.

**Datierung:** Kaiserzeit